

An die Geschäftsleitungen
und Personalabteilungen der
Mitgliedsunternehmen

Am Sparrenberg 8
33602 Bielefeld
☎ 0521 964870
Fax 0521 9648787
E-Mail: info@unternehmerverband.de

schü-we

**Allgemeines Rundschreiben Nr. 128/2022
vom 5. Dezember 2022**

1. **Krankenversicherung**
 - Krankenstand bei den Allgemeinen Ortskrankenkassen für den Stichtag 1. Oktober 2022
2. **Verbraucherpreise (Bund, NRW), Oktober 2022**
 - I. Verbraucherpreise
 - II. Ausgewählte Teilindizes
 - III. Inflation und Geldpolitik
3. **Industrie im Trend (NRW), Ausgabe November 2022**
 - I. Industrieproduktion
 - II. Auftragseingänge
 - III. Auftragsbestand
 - IV. Umsatz
 - V. Beschäftigung
4. **Geschäftsklimaindex (Bund), November 2022**
 - I. Geschäftsklima Deutschland
 - II. Stimmung nach Sektoren
 - III. Ausblick und Branchenbild

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. **Krankenversicherung**
 - Krankenstand bei den Allgemeinen Ortskrankenkassen für den Stichtag 1. Oktober 2022

Krankenstand in % der krankengeldberechtigten Mitglieder									
Zeitpunkt	AOK insgesamt			AOK Rheinland-Hamburg			AOK NordWest		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Okt 21	5,55	5,38	5,76	5,71	5,53	5,97	5,78	5,68	5,93
Nov 21	4,21	4,01	4,46	4,10	3,91	4,36	3,91	3,77	4,11
Dez 21	6,56	6,37	6,79	6,20	6,02	6,46	6,27	6,23	6,33

Jan 22	3,82	3,59	4,10	4,07	3,85	4,37	3,93	3,70	4,24
Feb 22	6,46	6,16	6,84	6,76	6,40	7,26	6,66	6,47	6,92
Mrz 22	6,30	5,94	6,76	5,71	5,41	6,11	6,14	5,87	6,50
Apr 22	7,56	7,10	8,12	7,04	6,73	7,46	7,26	6,99	7,63
Mai 22	4,73	4,42	5,11	4,90	4,62	5,28	4,86	4,58	5,24
Jun 22	5,32	5,13	5,56	5,48	5,28	5,73	5,42	5,29	5,60
Jul 22	6,75	6,50	7,07	6,97	6,68	7,36	6,67	6,49	6,89
Aug 22	5,69	5,46	5,97	5,74	5,53	6,03	5,54	5,41	5,71
Sep 22	6,04	5,90	6,21	6,83	6,59	7,16	6,82	6,70	6,97
Okt 22	5,38	4,99	5,87	5,52	5,20	5,96	5,20	4,87	5,65

2. Verbraucherpreise (Bund, NRW), Oktober 2022

I. Verbraucherpreise

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag die Inflationsrate im Oktober – gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindex – bei 10,4 Prozent. Im September hatte sie bei 10,0 Prozent gelegen. Ohne die Berücksichtigung von Nahrung und Energie (Kerninflation) hätte die Inflationsrate im Oktober bei 5,0 Prozent gelegen. Im Vergleich zum Vormonat September stieg der Verbraucherpreisindex um 0,9 Prozent auf 122,2 Punkte.

In Nordrhein-Westfalen legten die Preise um 11,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Inflationsrate um 1,2 Prozent.

Hauptursachen für die hohe Inflation sind nach wie vor enorme Preiserhöhungen bei den Energieprodukten. Aber wir beobachten zunehmend auch Preisanstiege bei vielen anderen Gütern, besonders bei den Nahrungsmitteln. Die ersten Maßnahmen des dritten Entlastungspakets wurden umgesetzt. Unter anderem wurde die Umsatzsteuer auf Erdgaslieferungen und Fernwärme von 19 auf 7 Prozent gesenkt, dies wirkt sich dämpfend auf die Teuerung von Energieprodukten aus.

II. Ausgewählte Teilindizes

Die Preise für Energieprodukte sind gestiegen und lagen im Durchschnitt um 43,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Binnen Jahresfrist verteuerte sich im Oktober Strom um 26,0 Prozent. Kraftstoffe verteuerten sich um 22,3 Prozent. Ohne die Berücksichtigung der Energiepreise lag die Inflationsrate im Oktober bei 6,5 Prozent.

III. Inflation und Geldpolitik

Die für die Geldpolitik der EZB maßgebende Inflationsrate – gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) – ist laut Schnellschätzung im Euroraum auf 10,7 Prozent gestiegen. Ohne Energie hätte der Anstieg der Preise bei 6,9 Prozent gelegen.

3. Industrie im Trend (NRW), Ausgabe November 2022

I. Industrieproduktion

Die Industrieproduktion des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Nordrhein-Westfalen sank im September 2022 gegenüber dem Vormonat

saison- und arbeitstäglich bereinigt um 2,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Produktionsleistung um 4,2 Prozent. In Summe des dritten Quartals sank die Industrieproduktion in NRW um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag der Abstand bei 2,5 Prozent. Während die gewichtigen Branchen der M+E-Industrie die Produktionsleistung in NRW stützten (1,6 Prozent), sank die Produktion in der Chemie-Industrie im Vergleich zum Vorjahr um 12,0 Prozent.

Im bisherigen Jahresverlauf zeichnet sich eine heterogene Entwicklung innerhalb der größten Industriebranchen in NRW ab. Lediglich die Branchen Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (0,8 Prozent), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Herstellung elektrischer Ausrüstungen (0,9 Prozent) und Herstellung von DV-Geräten (1,8 Prozent) konnten einen Zuwachs verzeichnen. Die Branchen Herstellung Chemischer Erzeugnisse (-8,4 Prozent) und Gummi- und Kunststoffwaren (-4,8 Prozent) blieben in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 deutlich unter dem Vorjahresniveau.

II. Auftragseingänge

Die Auftragseingänge stiegen im September gegenüber dem Vormonat um 3,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag der Index der Auftragseingänge hingegen um 9,2 Prozent niedriger. In Summe des dritten Quartals zeigt sich der negative Trend besonders deutlich. Gegenüber dem Vorquartal lag der Rückgang im dritten Quartal bei 6,1 Prozent, zum Vorjahresquartal betrug der Abstand sogar 8,6 Prozent.

III. Auftragsbestand

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, stieg im Verarbeitenden Gewerbe im September gegenüber dem Vorjahr um 14,3 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat sank der Auftragsbestand um 0,4 Prozent. Die Reichweite der Aufträge betrug im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt durchschnittlich 5,9 Monate.

IV. Umsatz

Der Gesamtumsatz der Industrie stieg im September 2022 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 17,6 Prozent. In der Quartalsbetrachtung lag der Zuwachs bei 18,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Auslandsumsatz legte etwas kräftiger zu (19,1 Prozent) als der Inlandsumsatz (17,2 Prozent).

V. Beschäftigung

Im Monat September waren in den Betrieben der nordrhein-westfälischen Industrie mit mehr als 50 Beschäftigten ca. 1,069 Mio. Personen tätig. Gegenüber dem Vorjahr waren das rund 4.044 Beschäftigte oder 0,4 Prozent mehr. Im Durchschnitt des dritten Quartals lag der Zuwachs bei 0,9 Prozent.

4. Geschäftsklimaindex (Bund), November 2022

I. Geschäftsklima Deutschland

Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich im November merklich aufgehellt. Der Geschäftsklimaindex ist im November, nach 84,5 Punkten im Vormonat, auf 86,5 Punkte gestiegen. Die Unternehmen waren weniger zufrieden mit der aktuellen Lage. Der Pessimismus mit Blick auf die kommenden Monate ließ hingegen merklich nach.

Grund für die Aufhellung des Geschäftsklimas dürften daher weniger positive Konjunkturaussichten sein. Vielmehr dürfte sich die Einschätzung der Erwartungen in den vergangenen Monaten als überzogen herausstellen. Dafür sprechen zwei Gründe: Zum einen hat sich der Krieg in der Ukraine nicht ausgeweitet und zum anderen scheint die Gefahr einer Gasrationierung, das wäre das größte Risiko für die Konjunktur, mit Blick auf die milde Witterung im Oktober und November und hohen Speicherständen, vorerst gebannt.

Zudem signalisieren die Handelsdaten eine relativ stabile Konsumkonjunktur, d. h. der Rückgang fiel bislang weniger stark aus als erwartet. Das ifo erwartet in Summe eine eher flache Rezession in 2023.

II. Stimmung nach Sektoren

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index gestiegen. Die Lageeinschätzung ist erneut gesunken, die Erwartungen sind hingegen merklich weniger pessimistisch. Die Auftragslage wurde etwas schlechter eingeschätzt. Die Stimmung in den energieintensiven Branchen ist unterdurchschnittlich.

Im Dienstleistungssektor ist der Stimmungsindex spürbar gestiegen. Die Lage wurde schlechter, der Ausblick besser eingeschätzt.

Im Handel hat der Index erneut zugelegt. Die Geschäfte wurden besser beurteilt. Die Erwartungen fielen etwas besser aus, bleiben aber insbesondere im Einzelhandel überwiegend negativ. Im Bauhauptgewerbe hat das Geschäftsklima verbessert. Sowohl Lage als auch Erwartungen fielen besser aus als im Vormonat.

III. Ausblick und Branchenbild

Die Exporterwartungen sind von -5,3 Punkten im Oktober auf 0,4 Punkte im November gestiegen und liegen damit knapp im überwiegend positiven Bereich. Zum einen haben die Spannungen in den Lieferketten, allerdings ausgehend von einem hohen Niveau, nachgelassen und zum anderen sind die Frachtraten spürbar rückläufig.

Die Beschäftigterwartung der Industrie wurde im November um 2,2 Zähler nach oben korrigiert, und befindet sich wieder im überwiegend positiven Bereich.

Aus der Befragung des ifo Instituts für einzelne Branchen geht zudem hervor, dass es 9 von 30 Branchen gibt, in denen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als überwiegend schlecht einschätzten. In 28 von 30 Branchen werden die Geschäftserwartungen überwiegend pessimistisch gesehen.

Sollten Sie Anlagen zu den jeweiligen Punkten benötigen, möchten wir Sie bitten, diese im Verbandshaus per Email (info@unternehmerverband.de) unter Angabe der Rundschreiben-Nummer oder telefonisch (0521/964870) anzufordern.

Mit freundlichen Grüßen



Schürmann